FARaway : Panafrica

Auteur : Thomas Flagel

Date : 2 Februar 2023

Die 4. Ausgabe von ***FARaway***, dem Festival der Ku?nste in Reims, stellt Ku?nstler aus Westafrika ins Rampenlicht. Eine Entdeckung.

Aristide Tarnagda. Der Name sagt Ihnen sicher nichts und nichtsdestotrotz leitet dieser Regisseur und Autor Les Récréâtrales, das größte Theaterfestival Westafrikas in Ouagadougou. Er ist einer der Hauptakteure von FARaway 2023. Der Burkiner präsentiert hier drei seiner Inszenierungen. Er nimmt sich der brandheißen Komödie *Plaidoirie pour vendre le Congo* (Plädoyer zum Verkauf des Kongos) von Sinzo Aanza an. Eine Jury von drei Frauen und zwölf Männern findet sich als Überwachungskomitee des Viertels Masina Sans-Fil in Kinshasa wieder. Während die Armee

einen militärischen Übergriff begangen hat, als sie Fans tötete, die von einem Fußballspiel zuru?ckkamen, weil sie dachte, es handele sich um eine Demonstration gegen den Anstieg der Preise, mu?ssen sie u?ber die Summe entscheiden, die der Staat an die Familie jedes Opfers als Kompensation zahlen muss. In einem kahlen Raum dient die Tatsache das Leben eines Erwachsenen, eines Kindes oder eines Alten zu veranschlagen als Metapher fu?r die Widerspru?che eines ganzen Landes. Aristide Tarnagda, der drei Wochen vor dem Festival in der Comédie de Reims im Rahmen einer Ku?nstlerresidenz arbeitete, kreiert ein Diptychon aus zwei vulkanischen Solos mit neuen jungen Interpreten der Récréâtrales: Zukunftsrausch einer Jugend mit beschlagnahmter Zukunft (*Les Larmes du ciel d'août* / Die Tränen des Augusthimmels) und der dialogisierte Monolog *Et si je les tuais tous Madame* (Und wenn ich sie alle töten wu?rde, Madame), Portrait eines Miserablen im Exil, der den Verlauf eines chaotischen Lebens erzählt. Zwischen den lyrics der Hip-Hop-Gruppe Faso Kombat und traditionellen Liedern fallen die Mauern des Schweigens. Inmitten der Ruinen erscheint eine – innere? – Reise als einzige Fluchtmöglichkeit…

FARaway : Clameur des arènes de Salia Sanou © Marc Coudrais

Ein weiterer Höhepunkt ist die freie Hand, die dem Choreographen Salia Sanou gelassen wurde, eine Persönlichkeit innerhalb der Tanzszene des Kontinents. Er u?bergibt eines seiner Hauptwerke *Clameur des arènes* (Geschrei der Arenen), an junge Interpreten aus Burkina Faso (darunter vier Frauen, obwohl die traditionellen Wettstreite oft als eine Männerangelegenheit betrachtet werden), aus *La Termitière*, dem Zentrum fu?r Choreographie, das er in seinem Land 2006 gegru?ndet hat:

Mit Bändern verzierte, vor Schweiß glänzende Körper, vor dem Hintergrund u?bereinandergestapelter roter Säcke, begleitet von einer Musikgruppe, fu?r ein Ritual voller Anmut, das Parade und Einschu?chterung vermischt. Er setzt diese Umkehrung der geschlechtstypischen Darstellungen in *À nos combats* (Auf unsere Kämpfe) fort, wo er Rumble in the jungle wiederaufleben lässt, das Duell Ali vs Foreman in Kinshasa im Jahr 1974, mit einer Tänzerin, einem Tänzer und einer professionellen Boxerin. Zu einer Musik von Sega Seck werden sie vom Zeremonienmeister Soro Solo und rund sechzig Amateuren begleitet, die in zwei Gruppen aufgeteilt sind, um die Fans zu spielen. Verpassen Sie auch nicht das Pamphlet von Léonora Miano, *Et que mon règne arrive* (Auf dass mein Reich komme) in dem die Autorin den Platz der Frauen in Schwarzafrika angreift. Der eurozentrierte Feminismus und das ordinäre Macho-Benehmen antworten in einer fröhlichen und zugkräftigen Inszenierung von Odile Sankara aufeinander.

https://www.youtube.com/watch?v=KPkh2_SxWOs
FARaway

In La Cartonnerie, im Césaré, in La Comédie, im Frac Champagne-Ardenne, im Manège, in der Nova Villa, in der Oper und an einigen Partnerorten in Reims bis zum 12. Februar
farawayfestival.eu